



**Gothaer Versicherungsbank VVaG
Bericht über das Geschäftsjahr 2016**

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 660

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Mitgliedervertretung	4
Aufsichtsrat	7
Vorstand	8

Beirat	9
---------------------	---

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	11
-------------------	----

Jahresabschluss

Jahresbilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	49
---	----

Mitgliedervertretung

Dr. Martin Willich Vorsitzender	Medienberater und Jurist, Hamburg
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Günthersleben-Wechmar
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R., Mühbrook
Heiner Alck	Physiotherapeut, Warendorf
Peter Arndt	Diplom-Ingenieur, Berlin
Christina Begale	Unternehmensberaterin, Düsseldorf
Georg Behre	Diplom-Ingenieur, Gelsenkirchen
Helmut Berg	Pensionär, Albig
Wilm-Hendric Cronenberg	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H., Arnsberg
Werner Dacol	Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln
Sabine Engler	Diplom-Kaufmann, Saarbrücken
Andreas Formen	Diplom-Betriebswirt, Berlin
Dr. jur. Jörg Friedmann	Rechtsanwalt, Kraichtal ab 24. Juni 2016
Dr. Vera Nicola Geisel	Head of Executive Board Affairs & Executives Contracts, Corporate Function People Development & Executives Management bei der ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
Dr. Benno Gelshorn	Facharzt für Allgemeinmedizin, Düsseldorf
Gerhard Groß	Selbst. Großhandelskaufmann, Mannheim bis 24. Juni 2016
Beate Gothe	Leiterin Finanzen und Personal der Heinz Gothe GmbH & Co. KG, Mönchengladbach ab 24. Juni 2016
Birgit Heinzel	Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Bordesholm ab 24. Juni 2016
Walter Hüglin	Maler- und Lackierermeister, Polling bis 24. Juni 2016
Norbert D. Hüsson	Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH, Düsseldorf
Bernhard John	Diplom-Ingenieur, Berater BJ consult + support, Mannheim
Bernd Kieser	Diplom-Kaufmann, BK Consulting GmbH, Madrid (Spanien)

Dr. Ing. Hans-Herbert Klein	Beratender Ingenieur VBI, Sulzbach
Wolfgang Klemm	Kammermusiker i. R., Raesfeld
Peter Ködderitzsch	Textilkaufmann, Werther bis 24. Juni 2016
Hans-Otto Kromberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Kromberg & Schubert KG, Wuppertal bis 24. Juni 2016
Dr. Hans-Werner Lange	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG, Effelder
Wolfgang Leibnitz	Notar a. D., Essen
Prof. Dr. Claus Luttermann	Prodekan an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ingolstadt
Hans Mauel	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria, Erfstadt
Rudolf Nüllmeier	Diplom-Finanzwirt, Steuerberater i. R., Essen
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Präsident a. D. des Verbandes der Vereine Creditreform e. V., Creditreform Köln v. Padberg KG, Köln
Ilse Peiffer	Sekretärin, Dortmund
Dr. Angelika Prehn	Fachärztin für Allgemeinmedizin, Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, Vorstandsvorsitzende des Berufsverbandes der Allgemeinärzte Berlin und Brandenburg, Berlin
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt, Siegburg
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG, Cadolzburg
Dr. h. c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D., Köln
Birgit Schwarze	Präsidentin des DSSV e. V. Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen, Hamburg ab 24. Juni 2016
Walter Stelzl	Pensionär, Ebergötzen
Dr. Katrin Vernau	Verwaltungsdirektorin des WDR Westdeutscher Rundfunk Köln, Hamburg ab 24. Juni 2016
Prof. Dr. jur. Jürgen Vocke	Richter a. D., Mitglied des Bayerischen Landtages, Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e. V., Ebersberg bis 24. Juni 2016
Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig	Vorsitzende des Vorstandes der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Köln

Beauftragter für die Anliegen der Mitglieder

Albrecht Wendenburg Rechtsanwalt und Notar a. D., Celle
bis 24. Juni 2016

Ehrenvorsitzender

Dr. Karlheinz Gierden Oberkreisdirektor und Bankdirektor a. D., Frechen-Königsdorf

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Urs Berger	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Therwil
Gabriele Eick	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Johanna Hey	Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln, Köln ab 24. Juni 2016
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG, Iserlohn
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf bis 24. Juni 2016

Ehrevorsitzende

Hansgeorg Klanten	Direktor i. R., Köln
Dr. Roland Schulz	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann Vorsitzender	Köln
Oliver Brüß	Bonn ab 1. Januar 2016
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Düsseldorf
Harald Epple	Köln
Michael Kurtenbach	Bornheim
Thomas Leicht	Köln bis 28. Februar 2017
Dr. Christopher Lohmann	Ottobrunn ab 1. April 2017
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln bis 31. August 2016
Oliver Schoeller	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Unternehmerbeirat

Andreas Barth	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der OMEGA Blechbearbeitung GmbH, Limbach-Oberfrohna
Klaus Michael Baur	Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH, Karlsruhe
Daniel Beck	Kaufmännischer Leiter der Hans Adler oHG, Bonndorf
Dr. Hans Bücken	Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Postversicherung VVaG, Köln
Prof. Dr. Dr. h. c. Axel Ekkernkamp	Ärztlicher Direktor/Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin, Heidesee
Daniel Friedrich	Geschäftsführer der Friedrich & Sohn Transport / Spedition GmbH, Erfurt
Lorenz Hanelt	Geschäftsführer der Albatros Versicherungsdienste GmbH, Gleichen
Jost Hermanns	Geschäftsführer der NetCologne GmbH, Frechen bis 30. September 2016
Hans Jürgen Hesse	Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG, Drensteinfurt
Willi Hullmann	Vorstandsvorsitzender der Kölner Wohnungsgenossenschaft eG, Köln
Thomas Kemp	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe GmbH & Co. KG, Ratingen
Hans-Dieter Kettwig	Geschäftsführer der Enercon GmbH, Großefehn
Clemens Klinke	Mitglied des Vorstandes der DEKRA SE, Boffzen
Dr. Karsten Kölsch	Mitglied des Vorstandes der Ahlers AG, Herford
Timo Freiherr von Lepel	Geschäftsführer der NetCologne GmbH, Bonn ab 1. Oktober 2016
Dr. Michael Maxelon	Vorstandsvorsitzender der Städtischen Werke AG Kassel, Stuttgart ab 1. Mai 2016
Andreas Mosler	Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Mitglied des Vorstandes der AEP AG, Tornesch
Tanja Müller-Ziegler	Mitglied des Vorstandes der Berliner Sparkasse, Potsdam
Goetz Neumann	Vorstandsvorsitzender Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, Vaterstetten
Wolfgang Öxler	Erzabt der Benediktiner, St. Ottilien
Jörg Pfirrmann	Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG, Nörten-Hardenberg

Hermann Ramacher	Diplom-Ökonom, Geschäftsführender Gesellschafter ADN Distribution GmbH, Bochum bis 31. Dezember 2016
Dr. Peter Ramsauer	Diplom-Kaufmann, Traunwalchen
Hermann Reichenecker	Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH, Metzingen
Christian Sander	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der frisch menü GmbH, Kassel-Harleshausen
Göran Sjöstrand	Geschäftsführer, Finanzchef der IKEA Deutschland Service GmbH, Königstein
Erich Staake	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, Düsseldorf
Adi Frank Thurn	Geschäftsführer der AT Abfüllbetrieb Greven GmbH, Ruppichteroth ab 1. Mai 2016
Thomas Wahl	Geschäftsführender Gesellschafter der Alfred Wahl KG, Siegen
Mike Wasel	Prokurist, HR + Legal Director Flexibles Europe der Huhtamaki Deutschland GmbH & Co. KG, Markt Rettenbach bis 30. Juni 2016
Hans-Joachim Zinser	Geschäftsführender Gesellschafter der Modehaus Zinser GmbH & Co. KG, Tübingen

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016

Im Berichtszeitraum wuchs die Weltwirtschaft voraussichtlich mit einer Rate von 2,5%. Das bereits mäßige Expansionstempo des Vorjahres ging damit nochmals etwas zurück. Das geringer als erwartet ausgefallene Wirtschaftswachstum in den USA sowie in einigen Schwellenländern sorgte für eine insgesamt schwächere globale konjunkturelle Dynamik.

Die Wirtschaft der Eurozone konnte jedoch gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt wie erwartet um 1,6% zulegen, wodurch sich die Lücke zwischen potentiell Output und tatsächlicher Produktion im Geschäftsjahr weiter schließen konnte. Ein geringer als erwartet ausgefallenes Wirtschaftswachstum in Italien konnte hierbei durch eine dynamischere Expansion in Spanien ausgeglichen werden.

Das verhaltene globale Wirtschaftswachstum und ein nach wie vor reichliches Angebot an Rohöl verhinderten bis weit in die zweite Jahreshälfte einen Anstieg des Preises für Öl. In der Folge blieb der Auftrieb des allgemeinen Preisniveaus begrenzt. Erst mit der Einigung der OPEC und wichtiger nicht-OPEC Ölförderer auf eine Drosselung der Ölförderung erholte sich der Kurs für das schwarze Gold und in der Folge zogen die Inflationsraten zum Ende des Jahres an.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Konjunktur schwächte nach einem überraschend energischen ersten Halbjahr ab. Privater sowie staatlicher Konsum bleiben die tragende Kraft der wirtschaftlichen Expansion. Das Brexit-Referendum und die neue politische Gegebenheit in den USA werden ihre Auswirkungen erst im Verlauf des Jahres 2017 zeigen. Mögliche Folgen sind hierbei die Reduzierung des Wachstums des deutschen Bruttoinlandsproduktes von 1,9% im laufenden Jahr auf annähernd 1,1% im kommenden Jahr. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt weiterhin günstig, da sie wie bisher von steigenden real verfügbaren Einkommen profitieren. Allerdings wird ein leichter Abschwung aufgrund der steigenden Inflationsraten und verhaltender Lohnabschlüsse zu verzeichnen sein. Aufgrund der niedrigen Zinsen ist die Sparneigung der privaten Haushalte relativ gering.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) aus Januar 2017, auf denen die nachfolgenden Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung in 2016 ein Beitragsplus von 2,9% zu verzeichnen. Die Lebensversicherung startete aufgrund der Einmalbeiträge schwach in das Jahr 2016, konnte sich über das Jahr wiederum erholen. Eine wichtige Rolle für den Rückgang spielt hierbei die geringe Nachfrage nach z. B. klassischen und fondsgebunden Rentenversicherungen. Insgesamt sinken die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 2,2%. In der privaten Krankenversicherung hat die Wachstumsdynamik zugenommen, was zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 1,8% führt. Jedoch dämpfen Einflussfaktoren, wie die steigende Versicherungspflichtgrenze die Beitragseinnahmen, da hierdurch einigen Kunden der Zugang zu einer privaten Krankenversicherung verwehrt wird.

Für die gesamte Branche ergibt sich insgesamt eine stabile Beitragseinnahme mit einem leichten Plus von 0,3 %. Werden die Einmalbeiträge der Lebensversicherung ausgeblendet, resultiert insgesamt ein Plus von 1,3 %.

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht an der Spitze des Gothaer Konzerns. Sie steuert den Konzern und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte sowie des im Wesentlichen organisatorisch in sich abgeschlossenen Vertriebswegs Ausschließlichkeitsorganisation. Über ihre Tochter, die Gothaer Finanzholding AG, hält sie die Anteile an den Versicherungs-Aktiengesellschaften und anderen Gesellschaften des Konzerns.

Das Versicherungsgeschäft der Gothaer Versicherungsbank VVaG beschränkt sich nach der Übertragung ihrer alten Versicherungsbestände auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG auf den Gothaer Mitglieder-Schutzbrief und auf das Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“, einem Multi-Risk-Produkt, das ebenso wie der Mitglieder-Schutzbrief unter den sonstigen Versicherungen ausgewiesen wird.

Die versicherungstechnischen Aufwendungen unseres Mitglieder-Schutzbriefes werden von den Versicherungstochterunternehmen mit ihrem jeweiligen Anteil übernommen. Das Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ verläuft sehr erfreulich und prägt das versicherungstechnische Ergebnis nachhaltig mit deutlichen Gewinnen.

Für das Geschäftsjahr wird ein Bilanzgewinn von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) ausgewiesen. Maßgeblichen Einfluss hierauf hat der mit der Gothaer Finanzholding AG abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag. Der gesamte Gewinn der Gothaer Finanzholding AG wird abgeführt und als Kapitalanlageertrag ausgewiesen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr sind die gebuchten Bruttobeiträge um 0,1 Mio. Euro auf 10,8 Mio. Euro gestiegen. Nach Abzug der für den Rückversicherungsschutz abgegebenen Beiträge betragen die verdienten Beiträge f. e. R. 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro).

Der Versicherungsbestand umfasst zum Jahresende 6.316.664 (Vorjahr: 6.267.705) selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge, wovon 6.256.042 (Vorjahr: 6.208.526) auf den Mitglieder-Schutzbrief entfallen.

Schadenverlauf

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind um 0,6 Mio. Euro gestiegen und betragen am Jahresende 4,8 Mio. Euro. Die Schadenquote f. e. R. steigt damit von 41,2 % im Vorjahr auf 45,9 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. betragen 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Dieser Entwicklung folgend, sinkt auch der Kostensatz f. e. R. von 26,3 % auf 24,9 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Der gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegene Schadenaufwand wird im Wesentlichen durch den mit den Versicherungstochterunternehmen abgerechneten Mitgliederschutzbrief kompensiert. Dies führt zu einem Anstieg der sonstigen versicherungstechnischen Erträge von 0,1 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro und damit zu einem auf dem Niveau des Vorjahres liegenden versicherungstechnischen Ergebnis von 3,5 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Versicherungsbank VVaG richtet sich unter anderem an den Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Darüber hinaus wird die Kapitalanlagestrategie der jeweiligen Risikoträger in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich im Berichtsjahr um 19,4 Mio. Euro auf 1.062,5 Mio. Euro erhöht. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 87,2 % (Vorjahr: 88,8 %) auf die Anteile an verbundenen Unternehmen, d. h. die Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG. Der übrige Teil des Kapitalanlagevolumens dient im Wesentlichen der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlageergebnis beruht im Wesentlichen auf der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG, deren Geschäftsjahresergebnis ganz wesentlich von den Ergebnissen der operativen Versicherungsunternehmen des Konzerns sowie deren Marktwertstabilität abhängt. Aufgrund im Geschäftsjahr realisierter Abschreibungsrisiken wurde auf Gesamtjahresbasis ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 69,2 Mio. Euro (Vorjahr: 82,3 Mio. Euro) erzielt. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 6,6 % (Vorjahr: 7,9 %).

Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr führen der positive versicherungstechnische Verlauf sowie ein Rückgang im nicht versicherungstechnischen Ergebnis zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 45,8 Mio. Euro (Vorjahr: 47,9 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz für Altersversorgungsverpflichtungen ergeben und dem gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Steueraufwand weisen wir einen Jahresüberschuss von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) aus. Vorbehaltlich der Zustimmung von Aufsichtsrat und Mitgliedervertretung verbleibt der gesamte Jahresüberschuss im Unternehmen. Durch Zuweisung zu den Rücklagen erhöht sich das Eigenkapital unseres Unternehmens von 946,2 Mio. Euro auf 950,2 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen weisen wir unser Multi-Risk-Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“ sowie unseren Mitglieder-Schutzbrief aus.

Im Geschäftsjahr betragen die verdienten Beitragseinnahmen f. e. R. 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. sind mit 4,8 Mio. Euro gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr um 0,5 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. sind mit 2,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde außerdem durch die Abrechnung des Mitglieder-Schutzbriefes mit den beteiligten Versicherungstochterunternehmen beeinflusst, so dass ein auf dem Niveau des Vorjahres liegender versicherungstechnischer Gewinn von 3,5 Mio. Euro ausgewiesen wird.

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Sonstige Versicherungen

Übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherungen (Multi-Risk-Versicherungen)

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Im Zuge der Digitalisierung und des hybriden Kundenverhaltens ist eine starke Marke daher von besonderer Bedeutung. Die Gothaer legt daher einen besonderen Fokus in der Kommunikation auf die Positionierung der Marke im digitalen Umfeld und den Ausbau der Markenbekanntheit bei der jungen Zielgruppe. Die „Verjüngung der Marke“ wird durch entsprechende integrierte Kampagnen umgesetzt.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Die Einhaltung der Vorgaben des GDV-Verhaltenskodex wurde von unabhängigen Wirtschaftsprüfern zum Stichtag 31. Dezember 2016 erneut testiert.

Parallel dazu richtet sich die Gothaer auf die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) aus, die in Deutschland ab Februar 2018 zu erfüllen sind.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungssatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Vorgaben dahingehend, dass die Risikokapitalanforderungen permanent zu erfüllen sind. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Versicherungsbank VVaG ist Teil des Risikomanagements des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind die Risiken der Standardformel. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Adressenausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z. B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion wurden eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wurde im Rahmen der Einführung von Solvency II nochmals verbessert. Innerhalb der Vorbereitungsphase wurden die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer dahingehend angepasst, dass die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risiko-früherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht als Muttergesellschaft an der Spitze des Gothaer Versicherungskonzerns. Sie steuert den Konzern strategisch und hält über die Gothaer Finanzholding AG die Anteile an den Versicherungsgesellschaften und anderen wesentlichen Tochterunternehmen und Beteiligungen des Gothaer Konzerns.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG betreibt darüber hinaus zwei Geschäftsfelder. Als Versicherungsunternehmen übernimmt sie im operativen Geschäft die Risiken aus dem Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ sowie aus dem für Mitglieder des Versicherungsvereins beitragsfreien Gothaer Mitgliederschutzbrief und als Vertragspartner unseres Vertriebsweges Ausschließlichkeitsorganisation (AO) betreibt sie die Versicherungsvermittlung mit ihrer Stellung als Generalagent gegenüber den Risikoträgern des Konzerns.

Aus den Aufgaben der Gothaer Versicherungsbank VVaG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Aus der Funktion als Risikoträger und den damit verbundenen Versicherungsbeständen ergeben sich für die Gothaer Versicherungsbank VVaG versicherungstechnische Risiken aus dem operativen Geschäft für die beiden Versicherungsprodukte. Diese setzen sich aus Reservierungs- und Prämienrisiken, Risiken aus der operativen Bearbeitung von Versicherungsfällen sowie Risiken der Forderungsausfälle aus dem Versicherungsgeschäft zusammen. Eine Intensivierung des Wettbewerbs sowie Änderungen der gesellschaftlichen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Anforderungen an die Eigenmittelbedeckung durch das Solvency-II-Regime oder die anhaltende Niedrigzinsphase kennzeichnen die gegenwärtige Lage des Marktumfelds von Versicherungen und stellen eine große Herausforderung für das Vermittlungsgeschäft dar. Maßgebliche Risiken im Vertrieb bestehen darin, den gestiegenen Qualitäts- und Serviceanforderungen unserer Kunden im Privat- und Unternehmenssektor gerecht zu werden sowie die Vertriebswege auf die zunehmende Spreizung des Marktes bei den Zugangskanälen zum Kunden anzupassen.

Wesentliche Chancen und Risiken aus der Aufgabe als Konzernmuttergesellschaft resultieren aus der Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG, die eine wesentliche Ergebniskomponente der Gothaer Versicherungsbank VVaG darstellt. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist hierdurch direkt bzw. indirekt von der Ertragssituation und somit auch von den Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften und Beteiligungen abhängig.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Vor dem Hintergrund der Einführung von Solvency II ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Versicherungsbank VVaG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingsysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG. Aufgrund der hohen Zeit-/Buchwert-Differenz bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Marktpreisänderungen für die Gesellschaft.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können.

Im Jahr 2016 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten. Im Rahmen des noch in Arbeit stehenden Treasury Konzeptes wird darüber hinaus nach Einführung eines konzernweiten Cashpools ein weiteres Steuerungsinstrument zur Verfügung stehen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Rechtsrisiken

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage unserer Gesellschaft die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen sowie der weiteren Funktion als Konzernmuttergesellschaft.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2017

Trotz der anhaltenden Risiken für das globale gesamtwirtschaftliche Umfeld, d. h. die zukünftige Politik der Administration Trump, die Verhandlungen über den Brexit, die Wahlen in Frankreich und Deutschland sowie die anhaltenden geopolitischen Spannungen, dürfte sich die Erholung der Weltwirtschaft 2017 mit moderatem Tempo fortsetzen.

Zudem wird ausgehend von dem derzeit sehr niedrigen Niveau der Teuerungsdruck bis in den Sommer hinein aufgrund des auslaufenden Ölpreiseffekts des vergangenen Jahres zulegen. Ferner spricht das konjunkturelle Umfeld für eine leicht steigende Kernteuerungsrate. Vor diesem Hintergrund sollte sich in den USA angesichts einer Kernteuerungsrate von über 2 % die Inflationsrate wieder über der Zielmarke der US-Notenbank etablieren. In der Eurozone dürfte hingegen der harmonisierte Verbraucherpreisindex aufgrund einer aktuell sehr niedrigen Kernteuerungsrate von ca. 1 % auch 2017 nicht mit einer Rate steigen, die aus Sicht der EZB mit ihrem Ziel der Preisniveaustabilität vereinbar ist.

Sollte sich das konjunkturelle Umfeld in den USA nicht verschlechtern, ist vor diesem Hintergrund im Verlauf des Jahres mit weiteren Leitzinserhöhungen in den USA zu rechnen. In der Folge sollten auch die Renditen für US-Staatsanleihen steigen. Auf der Grundlage der Prognosen von Dezember 2016 wird Ende 2017 mit einer Rendite für Staatsanleihen der USA von 2,8 % gerechnet. Ausgehend vom Renditeniveau Ende Dezember 2016 fällt der Renditeanstieg mit 40 Basispunkten jedoch relativ gering aus. Bundesanleihen dürften dieser Entwicklung folgen, allerdings sollte dies voraussichtlich mit einer zeitlichen Verzögerung und in einem geringeren Ausmaß der Fall sein. Ausmaß und Zeitpunkt dürften wie in den vergangenen beiden Jahren im Wesentlichen von Umfang und Dauer des Anleihekaufprogramms der EZB abhängen.

Trotz des zu erwartenden Renditeanstiegs am Rentenmarkt sind die Aussichten für die Aktienmärkte für 2017 durchaus positiv. Allerdings können die im historischen Vergleich insbesondere in den USA überdurchschnittlichen Bewertungen, die Wahlen und die weiteren politischen Unwägbarkeiten, wie z. B. die konkreten fiskalpolitischen Maßnahmen der neuen Trump-Regierung, auch 2017 zu erhöhten Kursschwankungen am Aktienmarkt führen. Der wichtigste Treiber für die weitere Aktienmarktentwicklung wird aber das Gewinnwachstum der Unternehmen sein, da ein weiterer Anstieg des bereits erhöhten Bewertungsniveaus in einer spätzyklischen Phase nur schwierig zu rechtfertigen sein wird.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Entwicklung der Versicherungswirtschaft ist weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt. Spartenübergreifend erwarten die deutschen Versicherer insgesamt stabile Beitragseinnahmen mit einem leichten Beitragsplus von 0,3 %. Ohne Berücksichtigung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 1,3 % erwartet. Für das Jahr 2017 erwartet die Versicherungswirtschaft eine moderate Steigerung des Beitragsaufkommens von rund 1,0 %. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven geht die deutliche Mehrheit der Unternehmen von einer gleichbleibenden Entwicklung gegenüber 2016 aus. Dahinter stehen unterschiedliche Einschätzungen in den Hauptsparten. Während sich in der Lebensversicherung eine anhaltend pessimistische Einschätzung zeigt, wird die Geschäftslage in der Schaden-/Unfallversicherung sowie in der Privaten Krankenversicherung positiv beurteilt.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die unverändert günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird auch in 2017 die Versicherungsnachfrage im Privatkundengeschäft stützen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus unterschiedlichen Zweigen zusammen, die aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung einem intensiven Wettbewerb unterliegen. Im Unternehmerkundengeschäft sollten aufgrund der konjunkturellen Entwicklung weiterhin Wachstumsspielräume möglich sein. Im Zusammenhang mit dem EU-Austritt Großbritanniens ist eine Beeinträchtigung einzelner Zweige der Schaden- und Unfallversicherung denkbar. Über alle Zweige hinweg prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft für 2017 insgesamt ein Beitragswachstum von 2,1 % für die Schaden- und Unfallversicherung.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2017 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Zwar entwickelt sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv, doch wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld auch mit einer niedrigen Sparneigung gerechnet. Angesichts der geringen Kapitalmarktzinsen zeichnet sich eine Verschlechterung der Wettbewerbssituation der Lebensversicherung gegenüber anderen Sparprodukten ab. Für den Neuzugang gegen laufenden Beitrag erwartet der GDV daher einen geringen Zuwachs von 1,0 %. Bei gleichzeitig konstanten Abgängen ergibt sich hieraus ein geringfügiger Rückgang der laufenden Beiträge von 0,1 %. Unter Berücksichtigung eines weiteren Rückganges im Einmalbeitragsgeschäft ist für das Jahr 2017 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von rund 0,5 % zu rechnen.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Anlässlich höherer Beitragsanpassungen ist das Medienklima in Bezug auf die Private Krankenversicherung auch im Zusammenhang mit dem Bundestagswahlkampf 2017 rauer geworden. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich auch bei den privaten Krankenversicherern weiter belastend aus.

Bei turnusmäßigen Beitragsanpassungen im Zuge der Leistungsentwicklung könnte die Absenkung der Rechnungszinsen zu höheren Steigerungen führen. Weitere dämpfende Faktoren sollten darüber hinaus in der demographischen Entwicklung bestehen. Die dynamische Entwicklung im Zusatzversicherungsgeschäft wird sich auch in 2017 unverändert fortsetzen. Für das Jahr 2017 wird für die Private Krankenversicherung daher insgesamt ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,5 % erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2017 11/2016, Konjunktur und Märkte 12/2016, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 11/2016 und 01/2017, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2016, Makro und Märkte Kompakt No. 7 12/2016)

Ausblick für die Gothaer Versicherungsbank VVaG

Als Muttergesellschaft und strategische Steuereinheit des Gothaer Konzerns ist die Gothaer Versicherungsbank VVaG direkt oder indirekt an den Konzerngesellschaften beteiligt und partizipiert letztlich an sämtlichen Chancen und Risiken dieser Gesellschaften, insbesondere denen der operativen Versicherungsgesellschaften.

Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir ein leicht erhöhtes versicherungstechnisches Ergebnis. In Abhängigkeit von der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit prognostiziert, das über dem Vorjahreswert liegt.

Aus dem Multi-Risk Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“ ist in 2017 mit stabilen Beitragseinnahmen zu rechnen. Der „Gothaer Mitgliederschutzbrief“ (GMSB) wird weiterhin den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Um den Herausforderungen im Marktumfeld – wie Niedrigzinsphase, geringes Marktwachstum, steigende Anforderungen der Kunden und Vermittler hinsichtlich Service, die rasante Entwicklung im Bereich Digitalisierung, Regulatorik und Demographie – künftig erfolgreich begegnen zu können, wurde eine neue Konzernstrategie initiiert. Diese stellt eine konsequente Weiterentwicklung der Vorhaben aus den bisherigen Zielen dar und überträgt das traditionelle Geschäftsmodell der Versicherung in die Zukunft. Durch die Unabhängigkeit als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit handelt die Gothaer dauerhaft als fairer, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner im Sinne der Kunden. Langfristig steht eine konsequente, stabile und kontinuierliche Wertentwicklung zur Substanzstärkung des Konzerns im Fokus. Daraus ergeben sich wie im Folgenden erläutert für die Gothaer Versicherungsbank einige Einzelthemen von besonderer Bedeutung:

Die Integration des Direktversicherers Asstel erfolgte im ersten Schritt durch die Verschmelzung der Asstel Lebensversicherung AG mit der Gothaer Lebensversicherung AG. In 2017 ist die Verschmelzung der Asstel Sachversicherung AG mit der Gothaer Allgemeinen Versicherung AG beabsichtigt. Die Bestände der Ausschließlichkeitsorganisation und der Asstel sollen künftig gemeinsam sowohl durch den Selbstständigen Außendienst (SAD) der Gothaer Versicherungsbank VVaG als auch durch zentrale Aktivitäten unter der Marke Gothaer betreut werden.

Dem veränderten Kundenverhalten aufgrund von Digitalisierung begegnet die Gothaer an der Vertriebschnittstelle zu Vermittler und Kunden mit einem Multikanalmanagement. Dazu erfolgt eine enge Verzahnung des Direktvertriebes mit dem selbständigen Außendienst der Gothaer. Dem Selbstverständnis als lösungsorientierter Serviceversicherer folgend, entwickelt die Gothaer ihre Markenpositionierung weiter, um den neuen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.

In 2016 wurde im Vertrieb ein Projekt aufgesetzt mit dem Ziel, sich für die zukünftigen Marktherausforderungen aufzustellen. Bei Umsetzung könnten sich entsprechende Auswirkungen auf die Vertriebskosten der Gothaer Versicherungsbank VVaG frühestens ab 2018 ergeben.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		51.722	6.215
II. geleistete Anzahlungen		<u>935</u>	<u>34.900</u>
		52.657	41.114
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	926.060		926.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>45.000</u>		<u>75.514</u>
	971.060		1.001.574
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.993		2.983
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	3.673		1.088
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>6.019</u>		<u>2.200</u>
	9.692		3.288
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>66.750</u>		<u>35.250</u>
	91.435	1.062.495	1.043.095
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	428		436
2. Versicherungsvermittler	<u>3</u>		<u>3</u>
	431		439
II. Sonstige Forderungen	<u>100.610</u>		<u>107.977</u>
davon an verbundene Unternehmen: 40.114 Tsd. EUR (Vj.: 30.966 Tsd. EUR)		101.041	108.416
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 60 Tsd. EUR (Vj.: 81 Tsd. EUR)			
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		1.936	1.786
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>414</u>	<u>645</u>
		2.350	2.431
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.101	1.480
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>545</u>	<u>520</u>
		1.646	2.000
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		<u>8</u>	<u>8</u>
Summe der Aktiva		1.220.198	1.197.064

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	66.442		66.442
2. andere Gewinnrücklagen	<u>879.764</u>		<u>875.414</u>
	946.207		941.857
II. Bilanzgewinn	<u>4.009</u>		<u>4.351</u>
		950.216	946.207
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		64.342	64.342
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	2.077		2.044
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	2.077		2.044
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3.416		3.516
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	3.416		3.516
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	0		2
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	<u>0</u>		<u>2</u>
		5.494	5.562
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
	90.624		93.831
II. Steuerrückstellungen			
	87.309		63.655
III. Sonstige Rückstellungen			
	<u>4.410</u>		<u>4.490</u>
		182.343	161.975
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	121		120
2. Versicherungsvermittlern	<u>65</u>		<u>54</u>
	185		174
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			
	24		20
III. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon:	<u>17.594</u>		<u>18.784</u>
aus Steuern:		<u>17.803</u>	<u>18.977</u>
6.309 Tsd. EUR (Vj.: 6.041 Tsd. EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen:			
4.664 Tsd. EUR (Vj.: 6.023 Tsd. EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)			
Summe der Passiva		1.220.198	1.197.064

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 22. März 2017
Bertrams, Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10.798		10.659
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	236		218
	<u>10.562</u>		<u>10.440</u>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-33		-79
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0		0
	<u>-33</u>	10.528	<u>-79</u>
			10.362
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		423	109
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	4.932		4.409
bb) Anteil der Rückversicherer	0		0
	<u>4.932</u>		<u>4.409</u>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-100		-139
bb) Anteil der Rückversicherer	0		0
	<u>-100</u>		<u>-139</u>
		4.832	4.270
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
		-2	-11
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.634	2.751
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0		0
	<u>0</u>	2.634	<u>2.751</u>
		3.487	3.460
6. Zwischensumme			
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		0	0
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
		3.487	3.460

in Tsd. EUR		
	2016	2015
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.206	7.055
davon: aus verbundenen Unternehmen		
3.020 Tsd. EUR (Vj.:6.870 Tsd. EUR)		
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.515	0
c) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>63.922</u>	<u>75.517</u>
	69.643	82.572
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	421	293
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0</u>	<u>2</u>
	421	295
	69.222	82.277
3. Sonstige Erträge	237.447	216.706
4. Sonstige Aufwendungen	<u>264.366</u>	<u>254.525</u>
	-26.919	-37.819
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	45.790	47.919
6. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis	1.374	1.374
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	40.321	41.329
8. Sonstige Steuern	<u>86</u>	<u>877</u>
	40.408	42.207
9. Jahresüberschuss	4.009	4.338
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>1</u>	<u>13</u>
11. Bilanzgewinn	4.009	4.351

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen inländischen Versicherungsgeschäft nach dem 360stel-System berechnet. Sie wurden im Wesentlichen von den statistischen Bestandsbeiträgen errechnet.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen wurden in Anlehnung an das Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte aufgrund des im Geschäftsjahr geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben. Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses sind den Zinserträgen zugeordnet.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,00 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,60 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
- bis Alter 45 3,00 %
- bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
A, B I. und B II. im
Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.215
2. geleistete Anzahlungen	34.900
3. Summe A.	41.114
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	926.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.514
3. Summe B I.	1.001.574
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.983
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.088
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.200
3. Einlagen bei Kreditinstituten	35.250
4. Summe B II.	41.521
Insgesamt	1.084.210

						in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
0	48.912	0	0	3.405	51.722	
14.948	-48.912	0	0	0	935	
14.948	0	0	0	3.405	52.657	
0	0	0	0	0	926.060	
8.180	0	38.695	0	0	45.000	
8.180	0	38.695	0	0	971.060	
13.536	0	1.526	0	0	14.993	
2.633	0	48	0	0	3.673	
3.885	0	66	0	0	6.019	
31.500	0	0	0	0	66.750	
51.554	0	1.640	0	0	91.435	
74.682	0	40.335	0	3.405	1.115.152	

**Gegenüberstellung
der Buch- und Zeitwerte
der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	926.060	1.835.245	909.185
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	45.000	48.298	3.298
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.993	14.980	-13
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	3.673	3.663	-9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.019	6.160	141
3. Einlagen bei Kreditinstituten	66.750	66.750	0
Insgesamt	1.062.495	1.975.097	912.602

In den unter B. II. 1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 14.993 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 14.980 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 250 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Angaben zu
Finanzanlagen mit einem
Buchwert oberhalb des
Zeitwertes**

in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert
B. II. 1. Inhaberschuldverschreibungen	13.502	13.252
B. II. 2. a) Namensschuldverschreibungen	2.612	2.568
B. II. 2. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.852	3.799

Bei den Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2016	2015
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	66.442	66.442
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	875.414	851.514
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	4.350	23.900
Stand am Ende des Geschäftsjahres	879.764	875.414
Summe	946.207	941.857
II. Bilanzgewinn	4.009	4.351
davon Gewinnvortrag: 1 Tsd. EUR (Vj.: 12 Tsd. EUR)		
Gesamt	950.216	946.207

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	sonstige Versicherungen	sonstige Versicherungen
	2016	2015
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	5.494	5.562
davon:		
Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.416	3.516

Andere Rückstellungen Der Unterschiedsbetrag aus der geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 8.509 Tsd. Euro.

in Tsd. EUR		
	2016	2015
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Bonifikationen	2.298	1.791
Jahresabschlussaufwendungen	252	145
Zinsverpflichtungen	1.475	1.360
Übrige	384	1.193
Gesamt	4.410	4.490

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 74 Tsd. Euro (Vorjahr: 94 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 90.690 Tsd. Euro (Vorjahr: 93.917 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. EUR		
	sonstige Versicherungen	sonstige Versicherungen
	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	10.798	10.659
Verdiente Bruttobeiträge	10.764	10.580
Verdiente Nettobeiträge	10.528	10.362
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4.832	4.270
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.634	2.751
Abschlussaufwendungen	522	559
Verwaltungsaufwendungen	2.112	2.192
Rückversicherungssaldo (= zugunsten der Rückversicherer)	-236	-218
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.487	3.460

Stück		
	2016	2015
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.316.664	6.267.705

Sonstige Erträge In den sonstigen Erträgen sind 8 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen In den sonstigen Aufwendungen sind 4.555 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.224 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 24 Tsd. Euro (Vorjahr: 142 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 40 Tsd. Euro (Vorjahr: 37 Tsd. Euro) verrechnet.

Außerordentliche Aufwendungen Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
100% RE IPP GmbH & Co. KG	Wörrstadt	0,62	-26.754	-7.386
A. S. I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.021	1.222
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	18,14	76.053	17
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town, KY	13,14	186.444	15.880
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier, JE	16,66	116.210	16.259
Achmea B.V.	Zeist, NL	1,03	10.263.000	383.000
Advanced Laser Separation International N.V. (i. L.)	Beuningen, NL	28,15	k. a.	k. a.
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II Structure, L.P.	Luxemburg, LU	11,69	99.381	581
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	100,00	8.849	-4.100
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	100,00	72.678	4.422
ARES US Real Estate Fund VII, L.P.	Wilmington, US	6,59	447.552	85.882
Asstel Sachversicherung AG	Köln	100,00	20.738	6.917
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh, GB	16,57	86.470	6.757
Beechbrook Private Debt III L.P.	London, GB	19,90	k. a.	k. a.
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington, US	2,53	731.241	44.768
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington, US	12,00	144.167	-69.430
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	25,01	35.915	10.918
Blackstone Real Estate Partners VI, L.P.	Wilmington, US	5,16	1.423.014	-37.292
Brazil Real Estate Opportunities Fund I, L.P.	George Town, KY	19,86	29.479	4.968
Brockton Capital Fund I, L.P.	George Town, KY	14,83	66.260	-436
Brockton Capital Fund II, L.P.	George Town, KY	8,07	516.756	-4.565
Caerus Real Estate Debt. Lux. S. C. A., SICAV-SIF – Fund I	Luxemburg, LU	41,60	118.760	5.412
Caerus Real Estate Debt Lux. S. C. A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg, LU	100,00	147.461	6.816
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg	67,00	6.436	6.312
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	28,43	k. a.	k. a.
Carlyle Realty Partners III, Foreign Investors, L.P.	Wilmington, US	19,82	273.321	12.784
Carlyle Realty Partners V L.P.	Wilmington, US	2,00	1.107.093	290.166
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	57.407	10.894
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	6.425	-1.135
Colony Realty Partners II, L.P.	Wilmington, US	3,59	276.798	19.333
CPI Capital Partners Asia Pacific, L.P.	George Town, KY	3,87	165.972	-51.414
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR	Luxemburg, LU	10,02	348.585	118.375
Curzon Capital Partners II L.P.	London, GB	14,01	27.327	34.843
Curzon Capital Partners III L.P.	London, GB	7,19	302.043	36.322
Curzon Capital Partners IV L.P.	London, GB	8,00	115.090	8.066
DKV Mobility Services Holding GmbH & Co. KG	Ratingen	15,00	109.764	71.525
Doughty Hanson & Co. European Real Estate II, L.P.	London, GB	8,47	22.980	18.678

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
E&G Bridge Equity Fonds GmbH & Co. KG	München	19,98	25.077	1.413
EMF NEIF I (A) L. P.	London, GB	33,33	10.154	-13.571
EPISO III, L. P.	London, GB	2,63	792.175	159.111
EPISO IV, L. P.	London, GB	2,97	83.140	1.467
Equity Euro 5 Property Fund BV (i. L.)	Amsterdam, NL	11,67	-12.173	-785
Europaen Alliance Partners Company AG	Zürich, CH	12,50	8.728	248
European Property Investors, L. P.	London, GB	14,30	43.503	-23.231
European Property Investors Special Opportunities, L. P.	Edinburgh, GB	19,04	384.911	84.683
Falcon Strategic Partners IV, L. P.	Wilmington, US	2,75	723.123	116.107
FirstMark Capital III L. P.	Wilmington, US	13,33	70.696	3.386
FirstMark Capital Opportunity Fund I, L. P.	Wilmington, US	16,67	70.265	9.459
FirstMark II L. P.	Wilmington, US	13,33	251.745	44.172
GAM US Fund VIII Blocker Investor LLC	Wilmington, US	100,00	24.223	2.107
GDV Dienstleistungs- GmbH & Co. KG	Hamburg	2,25	19.893	-68
GG-GRUNDFONDS Immobilienmanagement GmbH (i. L.)	Köln	100,00	k. a.	k. a.
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	-16.901	-34
Goldpoint Partners Co-Investment V, L. P.	Wilmington, US	11,11	375.173	86.313
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L. P.	Wilmington, US	9,64	104.153	-2.184
Gothaer Allgemeine Versicherung AG ^{*)}	Köln	100,00	325.602	0
Gothaer Asset Management AG ^{*)}	Köln	100,00	4.305	0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	100,00	9.907	6.949
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	35.575	1.841
Gothaer Finanzholding AG ^{*)}	Köln	100,00	974.928	0
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln	100,00	5.795	2.530
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	156.267	21.000
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	352.904	9.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	33.000	600
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungs- gesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	100,00	69.072	-2.266
Gothaer Systems GmbH	Köln	100,00	3.084	397
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.	Warschau, PL	100,00	11.483	-8.441
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungs- gesellschaft mbH	Köln	100,00	6.178	46
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	18.845	3.600
Gotham City Residential Partners I, L. P.	Dover, US	18,71	74.768	-1.922
HC Property Heureka I Alpha S. à. r. l.	Luxemburg, LU	94,75	27.136	289
HC Property Heureka II Beta S. à. r. l.	Luxemburg, LU	94,75	23.639	1.037

^{*)} es besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	15.972	827
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	16.062	822
Henderson European Retail Property Fund, L.P.	Luxemburg, LU	7,08	222.285	-5.268
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	16,73	15.081	814
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	26.740	-67
InfraRed NF China Real Estate Fund, L.P.	St Peter Port, GG	7,07	220.536	64.522
INVESCO Beteiligungsverwaltungs- GmbH & Co. KG	München	19,18	193.873	29.827
Invesco European Hotel Real Estate Fund SICAV-SIF	Luxemburg	11,43	125.331	10.745
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	0
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	60.381	-31
LaSalle Asia Opportunity Fund III, L.P.	George Town, KY	1,67	473.310	52.337
LaSalle Investment Limited Partnership	London, GB	15,95	292.519	27.640
LaSalle Japan Logisitics Fund II, L.P.	George Town, KY	6,66	7.453	-9.842
Morgan Stanley Real Estate Fund III International, L.P.	Wilmington, US	19,14	10.695	-2.411
Morgan Stanley Real Estate Fund IV, L.P.	New York, US	23,09	44.374	25.044
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	-64.037	812
North Haven Infrastructure Fund L.P.	George Town, KY	1,25	2.280.312	980.213
North Haven Infrastructure Partners Luxembourg Feeder, SICAV-FIS	Senningerberg, LU	23,13	90.529	29.313
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, US	99,00	32.630	1.246
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, US	95,00	45.795	5.483
O'CONNOR North American Property Partners II, L.P.	Wilmington, US	13,24	131.947	11.735
OPCI French Wholesale Properties – FWP	Paris, FR	43,12	175.658	15.573
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	40,00	125.974	1.951
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	175.983	17.727
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington, US	11,36	148.803	17.247
PLA Residential Fund III Green, L.P.	Ontario, US	15,25	2.528.796	-8.114
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington, US	19,90	k. a.	k. a.
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington, US	32,65	73.825	9.394
PROTEKTOR LebensversicherungsAG	Berlin	2,34	92.900	1.824
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	11.991	693
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	6.238	-1.476
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	23.641	7.186

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	30.211	3.126
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	41.654	-1.272
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	21.117	-1.217
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	8.183	-4.219
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	10.220	-8.411
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	16.377	5.054
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	40.045	3.447
Red Fort India Real Estate Fund I, L. P.	St Peter Port, GG	19,96	71.653	-130.655
Rocket Internet Capital Partners SCS	Luxemburg, LU	7,38	k. a.	k. a.
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Köln	15,00	20.294	-12
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	90.784	4.526
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	27.155	4.208
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	404.145	195
Sana Kliniken AG	München	2,40	697.581	71.277
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest, RO	100,00	11.910	-7.436
SIGNA Real Estate Capital Partners Development I Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	19,36	150.236	4.376
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg, LU	15,71	28.766	-3.897
Skogberget Vind AB	Umeå, SE	45,00	32.680	-3.323
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	13,38	14.583	680
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L. P.	Edinburgh, GB	75,76	45.294	-1.728
Tishman Speyer China Fund L. P.	George Town, KY	5,66	658.523	-25.008
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.507	-46
Trimaran Fund II (Cayman) Limited	Wilmington, US	49,83	32.559	-2.674
Tristan Capital Partners Holdings Ltd.	London, GB	15,00	18.360	7.225
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	80.641	16.507
WAI S. C. A., SICAV-FIS	Luxemburg, LU	22,07	76.597	8.605
Walton Street Real Estate Debt Fund, SCS	Luxemburg, LU	15,30	18.113	343
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	45,00	-30.216	-148
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	55,00	-7.162	993

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.611	1.537
2. Aufwendungen für Altersversorgung	1.206	- 57
3. Aufwendungen insgesamt	2.817	1.480

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat eine Mitglieder- und Premianleihe mit dem Recht auf eine erfolgsunabhängige Basisverzinsung sowie eine vom IFRS-Konzernergebnis abhängige, zusätzliche Verzinsungskomponente ausgegeben. Die Mitgliederanleihe ist mit 14.665 Tsd. Euro in 794 Depots und die Premianleihe mit 49.677 Tsd. Euro in 2.795 Depots im Bestand.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 2.013 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.702 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 560 Tsd. Euro, an den Beirat 108 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG, Vorsitzender Gothaer Krankenversicherung AG, Vorsitzender Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Vorsitzender Gothaer Lebensversicherung AG, Vorsitzender	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Hardenberg Wilthen AG, Vorsitzender m3Team AG	Volksbank Göttingen eG, Vorsitzender
Urs Berger	Gothaer Finanzholding AG	Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Verwaltungsratspräsident Schweizerische Mobiliar Holding AG, Verwaltungsratspräsident van Baerle AG BernExpo Holding AG Swiss Tertianum International AG Bellevue-Palace Immobilien AG Emch + Berger AG, Verwaltungsratspräsident, bis 27. April 2016 Basler Kantonalbank, Mitglied des Bankrates Loeb Holding AG, Verwaltungsratspräsident
Gabriele Eick	Gothaer Finanzholding AG	Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stiftung) Landesstiftung Miteinander in Hessen ab 15. Dezember 2016 Aramark Holding GmbH & Co. KG, Vorsitzende
Prof. Dr. Johanna Hey	Gothaer Lebensversicherung AG, bis 12. Mai 2016 Gothaer Finanzholding AG, ab 12. Mai 2016 ADVA Optical Networking SE, stellv. Vorsitzende	
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Gothaer Finanzholding AG	Märkische Bank eG, Vorsitzender
Eberhard Pothmann	Gothaer Finanzholding AG, bis 12. Mai 2016 Frowein & Co. Beteiligungs-AG, bis 31. Dezember 2016 Vorsitzender	

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
<p>Dr. Karsten Eichmann Vorsitzender</p>	<p>Asstel Sachversicherung AG, Vorsitzender Gothaer Pensionskasse AG, Vorsitzender Gothaer Asset Management AG, Vorsitzender ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG</p>	<p>Eurapco AG, Board Member</p>
<p>Oliver Brüß</p>	<p>Asstel Sachversicherung AG, ab 12. April 2016 stellv. Vorsitzender Janitos Versicherung AG, ab 28. April 2016 ordentl. Mitglied Gothaer Pensionskasse AG, ab 28. April 2016 stellv. Vorsitzender A. S. I. Wirtschaftsberatung AG, ab 12. Juni 2016 Vorsitzender Gothaer Vertriebs-Service AG, ab 1. Juli 2016 Vorsitzender</p>	
<p>Dr. Mathias Bühring-Uhle</p>	<p>Janitos Versicherung AG, Vorsitzender A. S. I. Wirtschaftsberatung AG Gothaer Systems GmbH, Vorsitzender CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Vorsitzender</p>	
<p>Harald Epple</p>	<p>Gothaer Pensionskasse AG Aachener Bausparkasse AG Gothaer Asset Management AG, ab 1. Januar 2017 ordentl. Mitglied</p>	
<p>Michael Kurtenbach</p>	<p>A. S. I. Wirtschaftsberatung AG, stellv. Vorsitzender Gothaer Vertriebs-Service AG, stellv. Vorsitzender</p>	<p>Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Vorsitzender Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Vorsitzender ZESAR Zentrale Stelle zur Abrechnung von Arzneimittelrabatten GmbH MEDICPROOF GmbH</p>

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Thomas Leicht	Janitos Versicherung AG, bis 30. April 2017 stellv. Vorsitzender Gothaer Vertriebs-Service AG, bis 30. Juni 2016 Vorsitzender Asstel Sachversicherung AG, bis 30. April 2017 ordentl. Mitglied	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A., bis 30. April 2017 president S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A., bis 30. April 2017 chairman
Dr. Christopher Lohmann	./.	./.
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Janitos Versicherung AG, bis 28. April 2016 ordentl. Mitglied Asstel Sachversicherung AG, bis 12. April 2016 stellv. Vorsitzender A. S. I. Wirtschaftsberatung AG, bis 13. Juni 2016 Vorsitzender Gothaer Pensionskasse AG, 28. April 2016 stellv. Vorsitzender	
Oliver Schoeller	Gothaer Systems GmbH, stellv. Vorsitzender ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Vorsitzender	

Gesamthonorar des Abschlussprüfers	Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	<p>Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich in den Einbringungs- und Bestandsübertragungsverträgen vom 30. Juni 2001 dazu verpflichtet, die Versicherten der Gothaer Lebensversicherung AG und der Asstel Lebensversicherung AG an von ihr vereinbarten Erträgen zu beteiligen, die aus einer Veräußerung der am 31. Dezember 2000 bestehenden Beteiligungen der Gothaer Lebensversicherung a.G. bzw. der Asstel Lebensversicherung a.G. an der Gothaer Finanzholding AG entstehen.</p> <p>Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.993 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.185 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsverpflichtungen der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 5.078 Tsd. Euro. Aus heutiger Sicht besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.</p> <p>Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 197 Tsd. Euro.</p>
Latente Steuern	<p>Zum 31. Dezember 2016 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Investmentanteilen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapieren, übrigen Ausleihungen sowie aus entsprechend niedrigeren Wertansätzen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Sonstigen Rückstellungen.</p> <p>Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.</p>
Konzernzugehörigkeit	Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

Gewinnverwendungs-vorschlag

Der Jahresüberschuss beträgt 4.008.649,62 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2015 in Höhe von 679,74 Euro hat die Mitgliedervertretung über einen Bilanzgewinn von 4.009.329,36 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliedervertretung vor, 4.000.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 9.329,36 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, 30. März 2017

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Stümper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in sechs Sitzungen mündlich informiert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Die Anforderungen nach Solvency II wurden erfolgreich in die Berichterstattung integriert. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren beobachtete der Aufsichtsrat die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Maßnahmen zur Erhöhung der Service- und Beratungsqualität für die Ausschließlichkeitsorganisation. Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung des Konzerns und seiner nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Dabei standen die polnische (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und die rumänische Sachversicherung (S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.) sowie die Janitos Versicherung AG deutlich im Fokus. Bei den Personenversicherungen im Beteiligungsportfolio hat sich der Aufsichtsrat insbesondere über die Wertentwicklung/Beteiligungsbuchwerte informiert, da die Gesellschaften auf Grund der wegen des Niedrigzinsumfeldes zu bildenden Zinszusatzreserven auf lange Zeit erheblich belastet sind.

Das Marktumfeld hat sich für die Versicherungswirtschaft in vielfacher Hinsicht grundlegend verändert. Aufsetzend auf den Megathemen der Versicherungsindustrie hat der Vorstand bereits Mitte 2015 begonnen, die Strategie 2020 zu entwickeln. Anhand von fünf identifizierten strategischen Eckpfeilern werden zwölf Kernziele in den Bereichen Markt und Kunde, Produkte sowie Organisation und Prozesse in den Fokus der künftigen Handlungen gestellt. Im Jahr 2016 bildeten die Konkretisierung, die Kommunikation und Implementierung dieser Ziele einen Schwerpunkt der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat. Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt den Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes auf die Personenversicherungen des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über das Programm zur Neuausrichtung der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Pensionskasse AG berichten lassen. Mit diesem Mehrjahresprogramm soll den Herausforderungen infolge von Niedrigzinsphase, Zinszusatzreserve und Solvency II angemessen Rechnung getragen werden. Dies beinhaltet die Darstellung der geforderten Solvenzausstattung, mit den hieraus resultierenden Konsequenzen für die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft. Gegenstand der Berichterstattung waren dabei auch unterschiedliche Zinsszenarien und deren Auswirkungen für das Unternehmen.

Dem Aufsichtsrat wurden eingehend die Maßnahmen zur Neupositionierung und Bewältigung der finanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve primär aus Mitteln der Innenfinanzierung erläutert. Einer Kapitalzuführung durch die Holdinggesellschaft hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Die Gesellschaft macht von den Übergangshilfen Rückstellungstransitional und Volatilitätsanpassung Gebrauch.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven bzw. stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft, erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Im Geschäftsjahr 2016 wurde in Vorbereitung des Ausscheidens von Herrn Leicht, der seinen Vertrag aus persönlichen Gründen nicht verlängert hat und zum 28. Februar 2017 aus dem Vorstand ausscheidet, Herr Dr. Christopher Lohmann mit Wirkung zum 1. April 2017 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Die Vorstandsbestellung von Herrn Dr. Mathias Bühring-Uhle wurde um fünf Jahre verlängert. Darüber hinaus musste sich der Aufsichtsrat mit den vorläufigen Ergebnissen der Ermittlungen zu einem Whistleblower Fall befassen.

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung der Quoten von Männern und Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat im Hinblick auf die in 2015 festgelegten Zielwerte zur gleichberechtigten Teilhabe von Männern und Frauen in Führungspositionen beobachtet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer Konzern informiert.

Die Konzerngesellschaften zeigten auch in 2016 gute Ergebnisse bei den durchgeführten Finanzstärke-Ratings und damit trotz des schwierigeren Marktumfeldes weiterhin die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Lebensversicherung AG bestätigten zum wiederholten Male ihre Rating-ergebnisse von Standard & Poor's (A-) und FitchRatings (A). Auch für die Gothaer Krankenversicherung wurde von Standard & Poor's das Rating Ergebnis (A-) des Vorjahres bestätigt. Der für das Geschäftsjahr 2016 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss 2016 und der zugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2016 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2016 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2016. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gothaer Konzerngesellschaften und deren Vorständen und Geschäftsführern seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 24. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Gothaer

Gothaer
Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de